

# Erfahrungsbericht: Melina Reisenberg

## London 2008



Weihnachten in London



Wochenendausflug nach Stonehenge

Ich habe meine **Praktikumsstelle** für mein 10-monatiges Masterpraktikum über das Internet gesucht und gefunden. Da ich mich dazu entschieden hatte, dass ich ein Praktikum im Raum London machen wollte, habe ich nach Biotechfirmen im Internet gesucht und bin auf eine Seite ([www.londonbiotechnology.co.uk](http://www.londonbiotechnology.co.uk)) gestoßen, die alle Biotech Firmen im Raume London auflistet. Ich bin die Firmen durchgegangen, da ich aus Erfahrung wusste, dass in Deutschland eher Unternehmen als Unis bezahlte Praktika ermöglichen. Dies ist in England anders. Eher zufällig habe ich mich auch am King's College London ([www.kcl.ac.uk/](http://www.kcl.ac.uk/)) beworben. Ich habe verschiedene Professoren, deren Forschungsgebiete mir interessant erschienen angeschrieben und habe so meinen Betreuer gefunden, der sogar dafür gesorgt hat, dass ich ein Stipendium erhalten habe. Ich bin ca. 3-4 Monate vor Praktikumsbeginn zu einem Vorstellungsgespräch geflogen. So hatte ich auch die Möglichkeit mir das Labor anzuschauen und mir einen ersten Eindruck von den Doktoranden und Labormitarbeitern zu machen.

**Finanzierungsmöglichkeiten:** Ich wurde bei meinem Masterpraktikum sowohl vom Fachbereich, als auch einem ERASMUS Stipendium unterstützt. Allerdings sind meiner Erfahrung nach diese Stipendien bei weitem nicht ausreichend die Lebensunterhaltungskosten zu decken. Teilweise ist es möglich ein Stipendium direkt von der englischen Uni zu erhalten. Ich würde dazu raten nicht gleich in der ersten Mail an eine mögliche Praktikumsstelle nach einem Stipendium zu fragen, sondern erst bei Interesse darauf hinweisen, dass einem die Finanzierung nicht leicht fällt. Vor meinem Masterpraktikum habe ich bereits Auslandserfahrungen in meinem Bachelorpraktikum gesammelt, welches ich in Edinburgh absolviert habe. Dieses Praktikum habe ich komplett selbst finanzieren müssen, wobei ich es bis heute nicht bereue. In Edinburgh hatte ich monatliche Kosten von 700-800 Pfund, in London muss man mindestens 1000 Pfund monatlich einkalkulieren, wobei man leicht auf 1200 Pfund kommt.

**Wohnungen** sucht man in England am besten über [www.gumtree.com](http://www.gumtree.com). Gerade im Raum London ist die Miete sehr hoch und man ist schnell bei 400-500 Pfund Wohnkosten. Oft wird ein Adressnachweis verlangt, wobei der Personalausweis alleine nicht ausreichend ist. Hilfreich können hierfür zum Beispiel Briefe der FH oder der eigenen Bank an die alte Wohnadresse sein. Einige Vermieter wollen auch die Kontoauszüge der letzten 3-6 Monate oder jemanden der für einen bürgt. Es macht wenig Sinn Monate im Voraus nach einer Wohnung zu suchen, da die meisten Wohnungen schnell weiter vermietet werden. In meinem Fall hatte ich das Glück, dass mein Freund vor Ort für uns nach einer Wohnung suchen konnte. Alternativ bieten sich teilweise auch Arbeitskollegen an, Wohnungen für einen anzusehen, oder man kann sich für ca. 20 Pfund die Nacht in einer Jugendherberge einquartieren und selber suchen.

Die nächste Hürde ist oft ein eigenes **Konto** zu eröffnen. Mir ist dies bei Barclays geglückt, allerdings kommt es sehr auf den Bankmitarbeiter an der einen berät. Es war mir nicht möglich ein Studentenkonto zu eröffnen, da nur Studenten die an einer britischen Uni studieren dazu berechtigt sind. Es lohnt sich aber bei den Banken nach Internationalen Konten nachzufragen. Auch für die Kontoeröffnung gilt wieder, dass ein Personalausweis nicht ausreichend ist um das Konto zu eröffnen. Je nach Bank und Mitarbeiter wird man nach, Adressnachweis aus Deutschland oder England, Reisepass oder Praktikumsvertrag gefragt (bei mir hat es drei Anläufe gebraucht bis ich alle Unterlagen dabei hatte. Diskussionen dass ein Reisepass nicht mehr wert ist als ein Personalausweis oder dass die ganzen Adressnachweis Blödsinn sind, da im deutschen Pass ja die Adresse vermerkt ist bringen einen nicht weiter. Also einfach vorbereitet sein und versuchen zu verhandeln). Als Bank in Deutschland kann ich die „deutsche Bank“ empfehlen, da man bei Barclay Banken Geld Gebührenfrei abheben kann.

**Freizeitmöglichkeiten** in London sind quasi unbegrenzt. Es lohnt sich das „Time Out“ Magazin zu kaufen oder im Internet ([www.timeout.com/london/](http://www.timeout.com/london/)) nach Konzerten, Theater, Kino oder sonstigen Events zu suchen. Obwohl ich in Deutschland nie ein großer Musical Fan war, gefallen mir die Musicals hier außerordentlich gut, weil sie in kleinen Theatern aufgeführt werden und selbst die schlechtesten Plätze nie wirklich weit von der Bühne entfernt sind. Das „Otto-normal Sightseeing“ hat man schnell satt, aber in dem Buch „1000 things to do in London“ findet man viele ungewöhnliche Anregungen zu Unternehmungen in London. Ich habe zum Beispiel einen Kletterkurs besucht und hatte viel Spaß dabei. Die Atmosphäre war sehr familiär bei der Kletterschule „Mile end“ ([www.mileendwall.org.uk/](http://www.mileendwall.org.uk/)) und die „Castel“ sieht schon von außen vielversprechend aus ([www.castle-climbing.co.uk/](http://www.castle-climbing.co.uk/)).

**Öffentliche Verkehrsmittel** sind ja nicht so jedermanns Sache, aber in London kommt man einfach nicht um sie herum. Mit dem Auto durch London zu fahren ist eine ganz schlechte Idee, weswegen ich hier auch komplett auf ein Auto verzichte. Am einfachsten kann man seine Reisen auf der Internetseite <http://www.tfl.gov.uk/> planen. Es ist vor allem dazu zu raten die Rückreise nach 12 Uhr abends zu planen. Die U-Bahnen fahren höchstens bis 1 Uhr nachts und man kommt nur noch mit dem Nachtbus nach Hause. Ich habe ganz schön dumm aus der Wäsche geguckt, als ich nach meiner ersten Party um 2 Uhr vor einem verriegelten „Charing Cross“ Bahnhof stand und die ersten Züge erst wieder am Morgen fuhren.

**Flüge** kann man teilweise überraschend günstig (ab 90 Euro inklusive aller Gebühren) von Heathrow nach Düsseldorf bei der Lufthansa ergattern. Auch wenn das oft die Ryanair Preise oder Easy Jet nicht unterbieten kann fallen doch erhebliche Kosten für die Bustransfers weg. Dazu kommt, dass Stansted und Luton ziemlich außerhalb der Stadt gelegen sind und ca. 3-4 Stunden Reisezeit hinzu kommen. Dies richtet sich aber stark danach in welchem Teil Londons man unterkommt.

**Fazit:** Ich habe meine Entscheidung mein Praktikum in London zu machen keine Minute bereut. London ist eine super faszinierende, vielfältige Stadt und es gibt immer etwas Neues zu entdecken.



Sudheer and I on the "London eye"



Party in Brighton